Zeitschrift: PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: - (2009)
Heft: 1: Sozialberatung : bewährt und unentbehrlich

Artikel: Sozialberatung gleich Finanzberatung?
Autor: Schori, Katja
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-788172

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

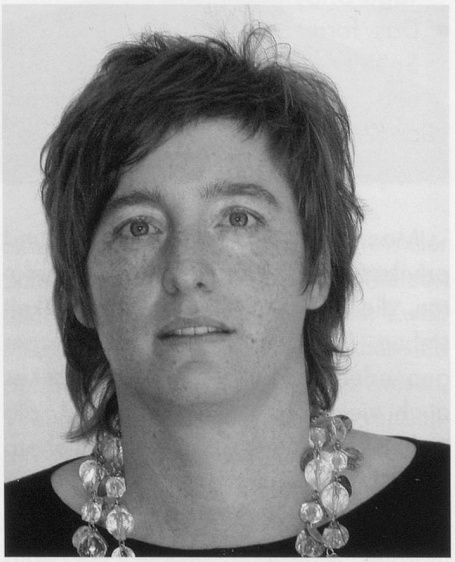
Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sozialberatung gleich Finanzberatung?

Im Jahr 2007 wurden rund 43 Prozent der Sozialberatungen von Pro Senectute dem Thema Finanzen zugeordnet. Heisst das, dass Sozialberatung eigentlich Finanzberatung ist? Wir öffnen den Blickwinkel auf die anderen Herausforderungen, denen sich die Mitarbeitenden der Sozialberatung von Pro Senectute stellen.

Katja Schori *– Marketing & Kommunikation, Pro Senectute Schweiz*



Kathrin Kohler, Sozialarbeiterin, Pro Senectute Freiburg

Ein Besuch bei Kathrin Kohler, Sozialarbeiterin bei Pro Senectute Kanton Freiburg, an ihrem Arbeitsplatz in Villars-sur-Glâne: Die Räumlichkeiten wirken einladend, Kathrin Kohler geht mit einem offenen Lächeln auf ihren Gast zu, und es ist leicht vorstellbar, sich von ihr beraten und in schwierigeren Lebensmomenten helfen zu lassen. «Na ja», relativiert Frau Kohler, «für viele ältere Menschen ist der Schritt zur Sozialberatung von Pro Senectute nicht einfach. Es ist eine Generation, die gewohnt ist, alles alleine zu bewältigen. Coachings oder externe Beratungen für diverse Lebenssituationen werden von Ihnen nicht selbstverständlich genutzt.»

Und so kommt es oft vor, dass die älteren Menschen erst spät den Weg zu Pro Senectute finden. Dann, wenn sich kleine Sorgen bisweilen zu grossen Problemen entwickelt haben. «Da sitzt einem dann häufig ein sehr nervöser und manchmal auch beschämter Mensch gegenüber», erzählt Kathrin Kohler. «Ich versuche dann erst mal zu erreichen, dass meine Klientin oder mein Klient versteht: Ich urteile nicht über sie oder die Situation, in der diese Person steckt – wir entwickeln vielmehr gemeinsam einen Weg und ein Ziel. Das hilft oft, damit sie sich etwas entspannen können.» Ein wichtiger Punkt: Die Sozialberatung von Pro Senectute ist nie defizitorientiert. Es werden immer die vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten gesucht, um gemeinsam damit zu arbeiten. «Der Weg zum Ziel muss nicht derjenige sein, den ich selbst gehen würde», erklärt Kohler, «aber das ist in dem Moment unwichtig. Die Klientin, der Klient muss einen für sich passenden Umgang mit seinem Anliegen finden. Denn nur das kann der richtige und somit erfolgversprechende Weg sein.»

Finanzfragen als «Türöffner»

Aber zurück zu den Themen, die Kathrin Kohler in ihrem Alltag beschäftigen. Es gibt die Theorie, dass Finanzfragen oft «Türöffner» sind, sich in der Beratung dann aber zeigt, dass der Knackpunkt ein ganz anderer ist. Kathrin Kohler kann das teilweise bestätigen: «Manchmal wollen sich die Klienten erst mal unverbindlich Informationen holen, haben von einer Bekannten oder dem Nachbarn gehört, dass es die Sozialberatung von Pro Senectute gibt. Beim ersten Kennenlernen werden oft verknüpfte und komplexe Themen angesprochen. Die Finanzen spielen jedoch bei vielen Anliegen in irgendeiner Form eine Rolle: Sei es im Hinblick auf die Sozialversicherung, bei juristi-

schen Themen, der Gesundheit oder der Lebensgestaltung im Alter.

Mangel an alternativen Wohnformen im Alter

«Ein grosses Thema», so Kathrin Kohler, «ist das Wohnen. Der Wunsch, so lange wie möglich selbstständig und unabhängig zu Hause leben zu können, wird sehr oft ausgesprochen.» Und genau hier besteht ein regional begründetes Problem: Im Kanton Freiburg gibt es wenig bis keine betreute oder alternative Wohnformen. «Da sind grössere Kantone wie Bern oder Zürich sehr viel weiter», meint Kathrin Kohler. Warum das so ist? «Ich denke, Angebote dieser Art waren bis vor einigen Jahren noch weniger gefragt oder nötig», mutmasst Frau Kohler. «Freiburg ist ein eher ländlicher Kanton.

> «Es muss gemeinsam der individuell passende Umgang mit den Anliegen der Klienten gefunden werden – nur dann ist Sozialarbeit erfolgreich.»

Hier spielt das familiäre Netz, die Nachbarschaftshilfe, gegenseitige Solidarität und Unterstützung (noch) eine wesentliche Rolle. Und trägt eben dann, wenn Hilfe nötigt wird. Aber ob das so bleibt? Ich bin überzeugt, dass im Hinblick auf alternative Wohnformen grosse Lücken bestehen. Diesen Fragen müssen wir uns stellen – und über Lösungen nachdenken.»

Arbeiten in zwei Sprachen

Freiburg mit seiner Lage an der Sprachgrenze ist ein zweisprachiger Kanton. Kathrin Kohler war bis vor Kurzem die einzige deutschsprachige Sozialarbeiterin in einem Team mit fünf Kolleginnen. Ihr Tätigkeitsgebiet umfasst zwei Bezirke, in denen sie alle Klienten und Klientinnen – deutsch und französisch sprechende – berät. «Die Zweisprachigkeit ist durchaus eine Herausforderung im Alltag», erzählt Kathrin Kohler. «Die Teammitglieder müssen zwei Sprachen sprechen und verstehen, und zudem müssen wir unsere Angebote doppelt führen, also in Deutsch und in Französisch. Das bedeutet natürlich Mehraufwand. «Aber», schmunzelt Kathrin Kohler, «ich konnte mein Französisch ganz schön schleifen, seit ich bei Pro Senectute Freiburg arbeite, weil wir uns im Team vorwiegend auf Französisch unterhalten. Für mich ist das frankophone Umfeld auf jeden Fall positiv.» Und die kulturellen und regionalen Unterschiede? Sind die spürbar? «Die gibt es schon, aber eigentlich sind ganz viele Themen, Fragen und Beratungen ähnlich. Ich kann also kaum in typische Deutschschweizer Anliegen und typische Probleme der Romands unterscheiden», erzählt Frau Kohler.

Nach einem Studium der Sozialarbeit im Hauptfach mit Nebenfach Pädagogik und Ethnologie an der Universität Freiburg hat Kathrin Kohler in verschiedenen Bereichen gearbeitet: mit anerkannten Flüchtlingen, mit Jugendlichen, im öffentlichen Sozialdienst und im Gefängnis. Seit November 2005 ist sie bei Pro Senectute Kanton Freiburg. Warum hat sie sich für die Arbeit mit älteren Menschen entschieden? «Ich interessiere mich sehr für Biografien. Und da haben ältere Menschen natürlich viel zu erzählen. In meiner Arbeit mit alten Menschen öffnet sich mir der Blick auf eine ganze Lebensspanne – das finde ich ungemein spannend. Ansonsten kann ich eigentlich keine grossen Unterschiede finden. Sozialarbeit generell ist auf sozial benachteiligte, hilfsbedürftige oder bedrohte Menschen ausgerichtet, egal in welcher Lebensphase oder in welchem Alter sie sind.»

Von aussen betrachtet lastet der Sozialarbeit etwas Schweres, vielleicht sogar Belastendes an. Sich immer mit den Problemen anderer Leute auseinander setzen und manchmal auch mit richtig schweren Schicksalen konfrontiert zu werden, kann nicht einfach sein. Wird während der Arbeit, in den Beratungen auch mal gelacht? Diese Frage bringt Kathrin Kohler selbst zum Lachen, und sie betont mit Nachdruck: «Ich und meine Kolleginnen sind bestimmt keine Masochistinnen! Gewiss gibt es Geschichten, die sich nicht mit dem Schliessen der Bürotür abstreifen lassen. Natürlich müssen wir uns oft mit grossen Nöten befassen. Aber zu sehen, dass schöne Begegnungen möglich sind, dass die Klientinnen und Klienten Entwicklungen machen und sie auch dank unserer Beratung etwas Last abgeben können, entschädigt für einiges. Und ja, es wird durchaus gelacht. Gerade in den banalsten Alltagssituationen lassen sich oft Ansätze von Humor finden. Ich habe schon mit Klientinnen und Klienten sehr herzhaft gelacht, die wirklich mehr Grund für Tränen gehabt hätten.»

Regelmässiger Fachaustausch

Der Austausch zwischen den Fachleuten der Sozialarbeit ist wichtig. Deshalb organisiert Pro Senectute Schweiz regelmässig Arbeitstagungen zu Fachthemen für ihre Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. Diese Tagungen dienen einerseits der Weiterbildung, fördern aber auch den kantonsübergreifenden Dialog. «Austausch und Vernetzung sind mir sehr wichtig», sagt Kathrin Kohler. «Es ist spannend, sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Regionen zu unterhalten. Diese Gespräche öffnen den Blick, geben neue Impulse, und vielleicht nimmt man auch mal Ideen mit, die den eigenen Arbeitsalltag bereichern oder vereinfachen. Ich schätze dieses Angebot von Pro Senectute deshalb sehr und freue mich, es auch in Zukunft in Anspruch nehmen zu können.»

Die Sozialberatung von Pro Senectute basiert auf der Freiwilligkeit der Klienten und folgt einem ganzheitlichen Ansatz. Sie steht älteren Menschen und Angehörigen in der ganzen Schweiz unentgeltlich zur Verfügung und dient der Erhaltung der Autonomie, der Lösung von Problemsituationen und der beratenden Unterstützung. Dies immer mit dem Ziel, die Lebensqualität im Alter zu erhalten oder zu verbessern. Die Mitarbeitenden der Sozialberatung von Pro Senectute verfügen über ein Diplom in Sozialer Arbeit, was eine hohe Professionalität sicher stellt.